STADT ASCHERSLEBEN

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses

Sitzungstermin: **Mittwoch, 03.11.2021, 17:00-19:30 Uhr**
Ort, Raum: **Aschersleben, Markt 1, Ratssaal**

NIEDERSCHRIFT

Anwesend waren:

Vorsitzende/r
Herr Steffen Amme

ordentliches Mitglied
Frau Kathrin Brandt
Frau Gundhild Jahn in Vertretung für Herrn Yves Metzing
Frau Dr. Monika Mingramm
Herr Dr. Axel Pich
Herr Dr. Maik Planert
Frau Elke Reinke
Frau Rita Reisky
Herr Michael Rother
Herr Benno Schigulski

Oberbürgermeister
Herr Andreas Michelmann

Ortsbürgermeister
Herr Frank Herrmann

Verwaltung
Frau Jeannette Annecke
Herr Bernhard Fuchshuber
Frau Julia Rippich
Herr Michael Schneidewind

Gast
Herr Enrico Jorde Betriebsleiter Eigenbetrieb Abwasserentsorgung
Herr André Könnecke Betriebsleiter Eigenbetrieb Bauwirtschaftshof

Nicht anwesend waren:

ordentliches Mitglied

Herr Yves Metzing	entschuldigt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung des öffentlichen Teils
3	Einwohnerfragestunde
4	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellungen (Abstimmung) der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen vom 15.09.2021 und 07.10.2021
5	Informationen
5.1	Ist-Erfüllung per 30.09.2021
6	Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebes Abwasserentsorgung der Stadt Aschersleben Vorlage: VII/0352/21
7	Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebes Bauwirtschaftshof der Stadt Aschersleben Vorlage: VII/0362/21
8	Neufassung der Friedhofssatzung der Stadt Aschersleben Vorlage: VII/0359/21
9	Satzung zur 1. Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung des Friedhofs Schmidtmannstraße der Stadt Aschersleben (Friedhofsgebührensatzung) Vorlage: VII/0360/21
10	Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes für die Haushaltsjahre 2022 - 2030 Vorlage: VII/0305/21
11	Haushaltssatzung der Stadt Aschersleben für das Haushaltsjahr 2022 Vorlage: VII/0306/21
12	Ausbaubeschluss für den Neubau der Straßenbeleuchtungsanlage "Trift" und "In der Grube" im Ortsteil Schackstedt Vorlage: VII/0356/21
13	Anfragen und Anregungen
14	Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung

Nichtöffentlicher Teil

15	Feststellung der Tagesordnung des nicht öffentlichen Teils
16	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellungen (Abstimmung) der Niederschriften über den nicht öffentlichen Teil der Sitzungen vom 15.09.2021 und 07.10.2021
17	Informationen
18	Vertragsangelegenheit
19	Anfragen und Anregungen

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 *Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit*
Die Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses sowie der Beschlussfähigkeit erfolgen durch den Ausschussvorsitzenden Herrn Amme. Die Beschlussfähigkeit ist mit der Anwesenheit von derzeit 8 Mitgliedern gegeben.

zu 2 *Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung des öffentlichen Teils*
Es liegen keine Änderungsanträge zur Tagesordnung vor.
Die Tagesordnung des öffentlichen Teils wird somit einstimmig bestätigt.

zu 3 *Einwohnerfragestunde*
Die Einwohnerfragestunde entfällt.

zu 4 *Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellungen (Abstimmung) der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen vom 15.09.2021 und 07.10.2021*
Es liegen keine Einwendungen zu den Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen vom 15. 09. 2021 und 07. 10. 2021 vor.

Herr Dr. Pich kommt 17:02 Uhr zur Sitzung hinzu.

Abstimmung: 7 Ja 0 Nein 2 Enthaltungen

zu 5 *Informationen*
Herr Michelmann: Die Zensus-Erhebungsstelle der Stadt Aschersleben ist zum 31.10.21 in der Armstrongstr. 25 besetzt worden, und am 10.11.21 erfolgt die Abnahme durch das Statistische Landesamt.

Weiter informiert Herr Michelmann: Morgen, am 04.11.21, 09:00 Uhr wird unsere Impfstation in der Alten Tischlerei in der Heinrichstraße das erste Mal wieder öffnen, und zwar als eine sogenannte mobile Impfstation, da das Ganze nur möglich ist, weil der ASB uns dabei mit seinem mobilen Team unterstützt.

zu 5.1 *Ist-Erfüllung per 30.09.2021*
Herr Schneidewind informiert ausführlich über die Ist-Erfüllung per 30. 09. 2021.

Frau Reisky kommt 17:08 Uhr zur Sitzung hinzu.

zu 6 *Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebes Abwasserentsorgung der Stadt Aschersleben*
Vorlage: VII/0352/21
Herr Jorde stellt den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasserentsorgung der Stadt Aschersleben vor.

zu 7 *Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebes Bauwirtschaftshof der Stadt Aschersleben*
Vorlage: VII/0362/21
Herr Könnecke erläutert den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Bauwirtschaftshof der Stadt Aschersleben und erklärt die wichtigsten Bestandteile.

Herr Dr. Planert: Im Investitionsplan auf Seite 8 gibt es den Punkt Mauerstellen-Sanierung, und da ist kein Betrag in den Jahren 2022 – 2025 hinterlegt, erst ab dem Jahr 2026 sind 80.000 Euro eingeplant. Bis dahin werden dann wahrscheinlich die Mauerzustände so sein, dass da einige Investitionen fließen müssen. Wenn man sich aber den Putz-Zustand der Mauer an der Ziolkowskistraße ansieht, dann ist festzustellen, dass der Zustand ganz schön schlecht und düster aussieht, und täglich fallen dort größere Stücke vom Putz ab, die dann beseitigt werden müssen. Und wenn man dann auch noch die Lücke sieht, die unten im Baubereich besteht und auch wieder geschlossen werden muss, stellt man sich die Frage, ob dort keine Investitionen gefragt sind oder geplant, um diese Sanierung an diesen Mauerteilen dann vorzunehmen, auch wenn es nur Kleinbeträge sind, müssten ja diese irgendwo im Investitionsplan aufgeführt werden.

Außerdem fragt Herr Dr. Planert: In der Erfolgsplanung auf Seite 5 wurden im Jahr 2022 für Gemeindezuschüsse, Bewirtschaftung, sonstige Erlöse 80.000 Euro geplant, und im Jahr 2023 nur noch 35.000 Euro. Was ist da der Hintergrund für diese Differenz von 45.000 Euro? Was ist hinter dieser Summe zu verstehen?

Herr Könnecke bzgl. der Mauerstellensanierung: Dabei geht es um die Friedhofs-Mauer. Als wir uns vor vielen Jahren intensiv mit dem Friedhof auseinander gesetzt haben, wurde festgestellt, dass dieser eine relativ große Baustelle ist, und da gehören die Mauern auch schon von je her dazu. Die Einfriedung des Friedhofs ist da grade in dem Bereich eben eine Mauer und kann auch nicht durch einen Zaun ersetzt werden. Also haben wir für uns schon vor vielen Jahren beschlossen, dass an der Mauer was gemacht werden muss. Wir haben aber eben Prioritäten gesetzt, die erstmal vorgesehen haben, die Infrastruktur innerhalb des Friedhofs zu verbessern, also die Wege-Situation und auch das Problem mit der Verwaltung und Barrierefreiheit, das war uns sehr wichtig. Und das zweite ganz wichtige Vorhaben war, das Angebot zu verbessern. Wir hatten einen ganz hohen Anteil auf Grüner Wiese und Anonyme Bestattung, dem wollten wir auf jedem Fall begegnen und haben andere Angebote geschaffen, und letztendlich hat der Bauwirtschaftshof nur eine begrenzte Möglichkeit an Investitionen. In der Vergangenheit waren das eigentlich immer nur die Mittel, die durch Abschreibungen frei werden, und im letzten Jahr und im nächsten Jahr haben wir etwas mehr Geld aus Eigenmitteln zur Verfügung gestellt, um eben dieses größere

Projekt Verwaltung umzusetzen, weil sich dies nicht in vielen kleinen Jahresabschnitten machen lässt, darum wurde die Sanierung der Mauer zeitlich so weit nach hinten geschoben. Wenn wir früher dafür Mittel frei kriegen, da andere Maßnahmen nicht so notwendig sind, letztendlich gibt es nur die Möglichkeit, innerhalb unseres Investitionsplanes Verschiebungen vorzunehmen. Die Mauer kann auch in dem von uns geplanten Zeitraum noch saniert werden, und wir sind optimistisch, dass diese noch so lange hält, und dass wir dann aber eine nachhaltige Lösung finden.

Herr Könnecke bzgl. der Frage zum Erfolgsplan: Es handelt sich um die Position sonstige Erlöse, Beschäftigungszuschüsse. Es gab z. B. einen Mitarbeiter, der jetzt in Rente gegangen ist oder Mitarbeiter, die ausscheiden, und für die wir Zuschüsse bekommen, z. B. vom Arbeitsamt.

Herr Dr. Planert: Der Grund, warum die Friedhofssatzung geändert wird, ist ja das Projekt, sich neuen Bestattungsmethoden öffnen zu wollen. Als das Projekt vorgestellt wurde, ging es auch darum, dass es so eine Art Pilot-Projekt werden soll im Land Sachsen-Anhalt, und dass da einige Investitionen dann auch vorgenommen werden müssten, denn da soll ja ein Unternehmen kommen, die diese Reerdigung vornimmt. Wo finde ich diese Investitionen, die in dem Zusammenhang mit diesem neuen Projekt dann anfallen oder trägt da die komplette Investition Derjenige, der dann als Anbieter fugiert?

Herr Könnecke: Die Stadt Aschersleben stellt dem Bauwirtschaftshof nur Gräber zur Verfügung, und für diese neue Bestattungsart Reerdigung gibt es einen Dienstleister „Meine Erde" aus Berlin, der auf uns zugekommen ist, und Reerdigungen durchführen will. Dafür gibt es die Gräber auf unserem Friedhof, wo dies durchgeführt werden kann, und der Plan ist, dass diese Investition komplett von dieser Firma getragen wird, und der Dienstleister somit uns gar nicht belastet. Wir sehen da bei uns Chancen, auch bei der Entwicklung des Friedhofs und auch bei der Steigerung unserer Umsätze. Wir können das natürlich noch nicht einschätzen, und deshalb ist dies auch noch nicht im Wirtschaftsplan berücksichtigt worden. Das wird man in den nächsten Jahren dann sehen, und es ist auch die Frage, wie schnell man Reerdigungen durchführen kann.

zu 8 *Neufassung der Friedhofssatzung der Stadt Aschersleben*
Vorlage: VII/0359/21
Herr Könnecke erläutert ausführlich diese Vorlage.

Herr Amme: In der Vorlage ist von einer beschleunigten Transformation die Rede. Wie lange würde denn diese Transformation dauern?

Herr Amme fragt weiter: In der Vorlage ist auch zu lesen, dass es primär um den Friedhof in der Schmidtmannstraße geht. Ist es auch zukünftig vorstellbar, diese Bestattungsmethode auf den Ortsteil-Friedhöfen anzuwenden?

Herr Könnecke: Der Unterschied beispielsweise zur Kremation ist eben, dass bei einer Kremation eines Leichnams ungefähr eine Tonne CO^2 freigesetzt wird, und bei dieser

Reerdigung eben nicht. Insofern ist es durchaus ein positiver Beitrag für unser Klima und eine Alternative, eben auch aus diesen Gründen. 40 Tage, so sagt der Anbieter, dauert das, es geht sogar noch schneller, man bleibt aber eben bei dieser festgelegten Zahl. Der Leichnam wird auf die Naturmaterialien gebettet, und dann wird eben dieser Kokon verschlossen, der ein sarg-ähnliches Behältnis ist, und in diesem entsteht ein spezielles Klima, die Luftfeuchtigkeit und der Sauerstoffgehalt werden überprüft bzw. überwacht, und die Mikro-Organismen, die im Körper eben schon enthalten sind, beginnen dann mit einem beschleunigten Zersetzungsprozess, dem Transformationsprozess. Das ist eine ganz natürliche Sache, die da abläuft, und dies eben durch diesen speziellen Kokon tatsächlich so ist. Diesbezüglich gibt es Forschungsprojekte und Versuchsreihen, so dass das auch gar nicht mehr in Frage zu stellen ist, ob man es schaffen kann, das erscheint dann vielleicht etwas kurzzeitig, aber es funktioniert.

Herr Könnecke weiter: Diese Bestattungsmethode passt eigentlich auch auf die Ortsteil-Friedhöfe, denn da haben wir ziemlich viele Freiflächen, und die könnte man beispielsweise grade mit Reerdigungs-Gräbern belegen und dort kleine Wälder entstehen lassen, so eine Art Gedenkwälder, dies ist durchaus denkbar. Wir haben jetzt erstmal nur diesen Schritt für den Friedhof in der Kernstadt gemacht, es ist aber durchaus vorstellbar, dies auf alle Ortsteil-Friedhöfe zu übertragen, weil es sich überall dort umsetzen lässt und sicherlich auch positive Effekte hätte.

Frau Dr. Mingramm bittet um mehr Hintergrund-Informationen, wie das abläuft, wo der Kokon in den 40 Tagen ist, wer darauf achtet, und ob da die Totenruhe gewährleistet ist. Das ist hier in der Neufassung der Friedhofssatzung eingebettet, wir entscheiden also über so ein großes Konglomerat. Diese ganz wichtige Sache müsste ich jetzt mit dem momentanen Kenntnisstand ablehnen, da es einfach zu wenig Information ist. Man findet auch nicht allzu viel belastbares Material im Internet, es wäre wirklich schön, wenn wir von der Firma einfach den Ablauf erklärt bekommen, um alle offenen Fragen zu klären.

Herr Amme: Vielleicht besteht die Möglichkeit, zur nächsten Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses auch den zukünftigen Betreiber einzuladen, um das Ganze hier nochmal vorzustellen, und es von Herrn Könnecke auch etwas detaillierter vorgetragen wird.

Herr Könnecke: Der Herr Metz war bereits zweimal in Aschersleben, mitunter ist es durchaus möglich, dass er auch mal zu solch einer Sitzung kommt und sein Projekt vorstellt. Den Ablauf der Reerdigung muss man sich so vorstellen, die Firma ist in ganz engem Kontakt mit Bestattern, die Hinterbliebenen gehen zum Bestatter, und der Bestatter bietet eben diese Möglichkeit an, genauso wie er jetzt eben auch eine Einäscherung anbietet oder die Möglichkeit, den Sarg zu bestatten. Die Firma würde auf dem Friedhof ein Objekt errichten, in dem man die Reerdigungen ausführen kann. Die Firma hat diesbezüglich auch tolle Ideen, das wunderschön in die Landschaft einzubetten, also keinen Industriebau, sondern dass in diesem Bereich auch die Abschiednahme passieren kann. Der Verstorbene wird dann in diesen Kokon gebettet, und wird in dem Gebäude in einer kleinen Kabine aufbewahrt, wo die Hinterbliebenen dann auch während dieser 40 Tage hingehen können. Die Firma hat

da schon sehr weit gedacht, wie man auch in diesem Zeitraum mit der Trauer umgeht. Es soll keinesfalls den Eindruck haben, dass es ein rein technischer Ablauf ist, sondern es wird sehr pietätvoll damit umgegangen. Die Firma hat auch mit Kirchenvertretern rechtzeitig gesprochen, auch grade mit der katholischen Kirche, da gibt es Leute, die sich speziell um solche ethischen Fragen kümmern, die haben sich auch wohlwollend dafür ausgesprochen und begrüßen das, denn die katholische Kirche tut sich schwer mit dem Thema Einäscherung und hat auch noch nicht lange den Segen dafür gegeben, es ist eben nur eine andere Form der Erdbestattung. Wir finden, es ist eine durchaus attraktive Form, weil es eben auch finanziell auf dem Niveau einer Einäscherung, also einer Kremation passieren soll. Für Viele ist es auch ein Argument, sich für eine Kremation zu entscheiden, weil es eben günstig ist, obwohl sie es eigentlich innerlich ablehnen würden. Somit erreicht man da eine Zielgruppe, die vielleicht dankbar ist, dass es diese Möglichkeit gibt. Herr Könnecke wird versuchen, den Herrn Metz zur Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses einzuladen oder eben zur Stadtratssitzung, je nachdem, wie es die Termine zulassen, bisher war die Firma sehr kooperativ und die Anbieter haben eigentlich auch eine sehr einfühlsame Art, dies vorzustellen und stehen auch für Fragen bereit.

Herr Amme: Wenn es wirklich möglich wäre, dass der Herr Metz kommen würde, dann vielleicht zur nächsten Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses vor der Stadtratssitzung, dass sich die Fraktionen dann auch nochmal eine Meinung dazu bilden können. Zur Stadtratssitzung wäre es ggfs. für eine Meinungsbildung zu spät.

Frau Reinke: Es sollten alle Stadträte die Möglichkeit haben, sich darüber zu informieren, weil nicht alle zur Klausur mit dabei waren, und auch die Unterlagen noch nicht vorliegen, nur im Finanz- und Verwaltungsausschuss darüber zu informieren, wäre zu wenig, weil sich dies auch nicht so einfach nach außen weitergeben lässt. Und zum anderen würden wir das jetzt beschließen, obwohl der Gesetzgeber noch gar keine Grundlage erlassen hat. Würde eine Willensbekundung ausreichen? Wir können unsere Satzung noch nicht ändern, weil es noch keine gesetzliche Grundlage gibt.

Frau Jahn: Eine ausführliche Präsentation nochmal vor allen Stadträten ist vielleicht auch sehr zeitaufwendig, wir waren ja zum großen Teil bei dieser Klausur Zeugen dieser Vorstellung, und es wurde intensiv darüber diskutiert. Das ist jetzt das Wissen, was Frau Dr. Mingramm fehlt. Deswegen wäre es gut, wenn Herr Könnecke in Kurzform die nötigen Informationen zusammentragen und allen zur Verfügung stellen würde. Dann wäre so eine ausufernde Präsentation auch gar nicht mehr nötig, weil dann die Informationen gegeben sind. Und wenn man etwas Druck ausübt auf die Landespolitik, fände es Frau Jahn ganz vernünftig und würde es gut finden, wenn wir da als Vorreiter etwas in die Drängler-Position gehen würden.

Herr Dr. Pich: Dies ist in Leipzig bereits intensiv diskutiert worden, weil es ein Thema ist, was bewegt, und die Wortmeldung von Frau Dr. Mingramm ist durchaus nachvollziehbar. Wenn wir es jetzt schnell beschließen, und wir die Ersten sind, und der Herr Metz im Januar schon irgendwas bauen will, und das Land hat noch gar keine gesetzliche Grundlage dafür geschaffen, da sind wir einen Schritt zu schnell.

Herr Könnecke: Es wurde mit einem Planungsbüro für das Bauen ein Zeithorizont abgesteckt, es wird bis zum Jahresende dauern, erstmal eine Bauvoranfrage zu formulieren, dies wird sich 3 – 4 Monate ins nächste Jahr hinziehen, so dass man dann frühestens Mai/Juni darüber reden kann, einen Bauantrag zu stellen, der wiederum noch ein paar Monate läuft. Es ist nicht absehbar, dass im nächsten Jahr schon gebaut wird, weil einfach doch noch einige Hürden zu nehmen sind. Aber um keine Zeit zu verlieren, wäre es nicht schädlich, es bereits in der Satzung stehen zu haben, weil wir ja sowieso eine Reerdigung noch nicht so schnell durchführen können.

Herr Schigulski findet diese Idee grundsätzlich sehr positiv und unterstützenswert und kann auch die Eile nachvollziehen, weil es letztendlich natürlich auch ein wirtschaftlicher Faktor ist. Wenn sich ein Unternehmen hier niederlässt und Reerdigungen für halb oder ganz Sachsen-Anhalt erstmal anbietet, dann ist das ein Wirtschaftsfaktor. Und wenn wir dann die Ersten wären, sofern das Gesetz geändert wird, dann haben wir da sicherlich einen ganz guten Vorteil für die Stadt.

Herr Amme bittet Herrn Könnecke, dies in der nächsten Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses nochmal kurz darzustellen und zu präsentieren.

zu 9 *Satzung zur 1. Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung des Friedhofs Schmidtmannstraße der Stadt Aschersleben (Friedhofsgebührensatzung)*
Vorlage: VII/0360/21
Herr Könnecke stellt auch diese Vorlage vor.

Herr Rother: Die Baumpflanzung mit dem Abstand von 2 Metern funktioniert nicht so richtig. Weiter fragt Herr Rother nach der Gebührenkalkulation.

Herr Könnecke: Die Idee ist, kleine Erinnerungswälder entstehen zu lassen, wo auch nicht unbedingt Grabsteine aus Stein stehen, sondern Grabsteine aus einem Material, das möglichst recyclebar ist, es ist auch die Idee, zum einen eine naturnahe Bestattung zu machen, und zum einen sogar eine, die positiv für das Klima ist, indem wir eben den CO^2-Ausstoß nicht haben, und indem eben ein Baum drauf steht, der CO^2 bindet und Sauerstoff produziert. Wir haben größere Freiflächen auf dem Zentral-Friedhof und auch auf den Ortsteil-Friedhöfen, wo man das gut anlegen kann in Form eines kleinen Wäldchens, und auch wenn jemand den Baum mitnehmen sollte, haben wir uns schon Möglichkeiten überlegt, wie wir dann in der Nähe wieder einen Baum pflanzen können, so dass zum Schluss ein kleiner Wald entstanden ist. Wir sind diesbezüglich mit einer Landschaftsplanerin in Kontakt, es ist dort besser, wenn die Bäume locker angeordnet sind und etwas mehr auseinander stehen mit entsprechendem Abstand, dass wenn sie stehen bleiben, auch gut weiter wachsen können und nicht zu dicht aneinander stehen. Deshalb wurde berücksichtigt, dass die Bäume einen Mindestabstand haben, und wir sind da nicht auf ein Optimum aus, möglichst viele Bäume auf die Fläche zu bekommen, sondern es ist eigentlich das Ziel, einen schönen Erinnerungswald entstehen zu lassen.

Herr Könnecke bzgl. der Gebührenkalkulation: Es kann schon sein, dass man manchmal Dinge rundet, weil die Firma, die es kalkuliert hat, einen Vorschlag gemacht hat, und es kann sein, dass wir jetzt hier davon abweichen, aber das stellt den Kostendeckungsgrad nicht in Frage. Grundsätzlich ist es für uns auch angenehmer, mit gerundeten Zahlen zu arbeiten, wenn Mitarbeiter mal eine Zahl rausgeben bzw. benennen müssen, daher haben wir es so gehandhabt, dass wir auf 10 Cent auf- oder abgerundet haben.

Herr Amme: Es ist ja bekannt, dass die Preise für Bäume momentan auch stark gestiegen sind. Sind denn hier mögliche Preissteigerungen für die nächsten Jahre bereits mit einkalkuliert?

Herr Könnecke: Ja, das wurde gemacht, der Baum ist deutlich teurer geworden, in den ganzen Jahren hat sich der Preis bereits verdoppelt, und beispielsweise auch das benötigte Zubehör ist etwas teurer geworden. Bei „Mein Baum für Aschersleben" soll ab der Frühjahrspflanzung dann eine Spende von 500 Euro verlangt werden, die dann eben kostendeckend ist, und hier wurde die Gebühr vorbeugend entsprechend angepasst.

Frau Jahn: Bei den Grabnutzungsgebühren ist der Vorschlag für die Gebühr bei allen Grabstellen niedriger. Warum ist das so?

Herr Könnecke: Die Gebühr für die Pflege bzw. Unterhaltung kommt noch hinzu.
Herr Könnecke wird dies zur morgigen Sitzung des Betriebsausschusses beantworten.

zu 10 *Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes für die Haushaltsjahre 2022 - 2030*
Vorlage: VII/0305/21
Herr Schneidewind stellt das Haushaltskonsolidierungskonzept für die Jahre 2022 – 2030 ausführlich vor.

Frau Reinke bzgl. Wahlbenachrichtigungen und Print-Medien: Wenn wir viele Sachen digital ausführen, sparen wir mehrere tausend Euro. Mehrere tausend Euro ist aber keine Zahl, ist denn die Aufsicht mit so einer wagen Aussage zufrieden oder haben wir die Zahl?

Herr Schneidewind: Das kann man nicht konkret in Euro ausdrücken, das hängt eben davon ab, wie aktuell die Preise für diese Bekanntmachungen sind, und wie umfangreich die Bekanntmachungen sind. Digital lässt sich dies kostengünstiger darstellen.

zu 11 *Haushaltssatzung der Stadt Aschersleben für das Haushaltsjahr 2022*
Vorlage: VII/0306/21
Herr Schneidewind erläutert ausführlich die Haushaltssatzung der Stadt Aschersleben für das Haushaltsjahr 2022 anhand einer Präsentation.

Frau Jahn: Ist der geplante Betrag für das Feuerwehrfahrzeug für Westdorf für das Fahrzeug, worauf die Westdorfer schon so lange warten, wo man auf den Fördermittelbescheid gewartet hat?

Frau Jahn fragt weiter: Sind die Radwege-Gelder für die Fortführung der Maßnahme R 1 in der Gemarkung zwischen Hecklingen und Neu Königsaue?

Herr Schneidewind: Ja, das Feuerwehrfahrzeug ist zumindest enthalten, und diese Fahrzeugbeschaffung im Rahmen der Risiko-Analyse entspricht auch der Prioritätenplanung.

Herr Schneidewind weiter: Was den Radweg angeht, bezieht es sich auf den R 1. Hier wird eine Breite von 3 m gefördert, es ist ein größeres Projekt. Da wir als Stadt aber sehen, dass es hier nötig ist, damit die Bankette vom landwirtschaftlichen Verkehr nicht gleich wieder kaputt gefahren werden, 3,50 m anzulegen, müssen wir die Mehrkosten aufgrund dieser Verbreiterung selbst tragen, und das sind diese 102.000 Euro, aber es ist ganz gut investiertes Geld, da dadurch der Weg auch etwas länger hält.

Herr Amme fragt Frau Jahn, ob sie ihren der Haushaltssatzung beigefügten Antrag erläutern möchte.

Frau Jahn erklärt kurz ihren Antrag.

Frau Reinke: Im Stellenplan ist eine Streetworker-Stelle enthalten, und wir hatten aber im Stadtrat beschlossen, eine zweite Stelle befristet für 2 Jahre zu schaffen, und jetzt steht hier im Stellenplan, dass die Stelle eingespart wird. Der Stadtratsbeschluss wurde nicht aufgehoben, also müsste die Stelle irgendwo aufgeführt werden. Wir haben die Kooperationsvereinbarung, und die Stelle wird auch bezahlt, was aber nicht richtig ist und so nicht sein kann, ist, dass wir die Stelle jetzt als eingespart im Stellenplan haben.

Herr Michelmann: Geht es konkret darum, dass die Aufgabe wahrgenommen wird oder dass die Stelle im Stellenplan steht? Wir können diese Stelle nicht doppelt ausweisen. Wir haben die Stelle ausgeschrieben, und es gab seinerzeit keine Bewerbungen dafür, und wir haben das Problem im Einvernehmen mit Allen gelöst, indem wir mit dieser Kooperationsvereinbarung dafür gesorgt haben, dass die Aufgabe, die erfüllt werden soll, erfüllt werden kann. Dann muss man sich vielleicht Gedanken machen, dass man irgendwie einen Vermerk macht und sagt, sobald diese Kooperationsvereinbarung beendet wird, möchten wir, dass die Stelle verlängert wird oder entfristet wird oder ähnliches, aber wir können die Stelle nicht zweimal ausweisen.

Frau Reinke: Klar ist die Stelle besetzt, und die Aufgabe wird gut erledigt, aber wir haben dem Stadtratsbeschluss alle zugestimmt, und der wird jetzt hier nicht berücksichtigt. Der Stadtratsbeschluss hätte aufgehoben werden müssen, wir müssen uns an die bestehenden Regeln halten. Wie gehen wir jetzt rechtlich sauber damit um, dass wir den Stadtratsbeschluss hier nicht umsetzen? Es ist Aufgabe der Verwaltung,

das irgendwie sauber zu lösen.

Herr Michelmann: Wir können die Kooperationsvereinbarung auch kündigen, die Stelle wieder ausweisen und solange ausschreiben, bis sich jemand findet, dann sind wir stadtratskonform.
Frau Reinke: Wir müssen uns an die Beschlüsse halten. Wo wurde denn der Kooperationsvereinbarung zugestimmt? Die Lösung ist gut, aber hätte es nicht vielleicht auch hier im Ausschuss besprochen werden müssen? Die Kooperationsvereinbarung aufzulösen ist nicht die Lösung des Problems, es muss noch eine andere Lösung geben, aber dies muss die Verwaltung regeln.

Herr Michelmann: Die Verwaltung hat es geregelt, wir haben das Problem gelöst, und wir haben es auch hier vorgestellt.

Herr Rother: In der Präsentation war gleich am Anfang zu lesen, geringere Gemeindeanteile an der Einkommenssteuer. Warum sinken da unsere Anteile?

Herr Schneidewind: Wenn Sie im Produkt 6.1.1.10 schauen, steigen die Gemeindeanteile zwar im Laufe der Jahre, aber die Schätzungen für die Zukunft basieren auf der Mai-Steuerschätzung von 2021, die neuere von November haben wir noch nicht, aber die Schätzung von Mai 2021 sieht eben für die Folgejahre ein geringeres Aufkommen aus der Einkommenssteuer vor, als es beispielsweise vor Corona der Fall war, und dementsprechend mussten wir hier natürlich auch für die Zukunft mit den Ansätzen runter gehen. Sie steigen zwar betragsmäßig, aber nicht so, wie es andere Steuerschätzungen in der Vergangenheit mal vorsahen, und das muss man eben im Laufe des Haushaltes auch wieder abfangen. In der Vergangenheit war ja die mittelfristige Finanzplanung auch ausgeglichen, ist sie nach wie vor, aber leider nicht mehr mit einem größeren Beitrag aus dem Bereich.

Frau Reinke zum Übergang der Hausmeister zum Bauwirtschaftshof: Es sind mehrere Stellen, in der Vorlage ging es nur um einen Hausmeister, der jetzt andere Aufgaben übernimmt. Aber in dem Stellenplan sind es 6 Stellen, wo dann steht: Übergang an den Bauwirtschaftshof. Ist das denn so richtig oder ist das nur für eine Stelle gedacht?

Frau Annecke: Es ist für das Jahr 2022 beabsichtigt, die städtischen Hausmeister an den Bauwirtschaftshof zu übergeben aufgrund dessen, dass hier bei krankheitsbedingten Ausfällen flexibler reagiert werden kann. Die Hausmeister für die Schulen und für die Kindertagesstätten sind auch alle beim Bauwirtschaftshof, so haben wir dann zumindest vor, soweit es der Stadtrat beschließen sollte, die städtischen Hausmeister ebenfalls an den Bauwirtschaftshof zu übergeben.

Frau Reinke: Wie soll das dann funktionieren?

Frau Annecke macht einige Ausführungen zum Stellenplan, um damit die Fragen dann auch entsprechend zu beantworten.

Frau Reisky verlässt 18:45 Uhr die Sitzung.

Herr Dr. Planert bzgl. der Stelle Amtsleiter Ordnungsamt/Amt 31: Der Amtsleiter ist hier mit der entsprechenden Vergütungs-/Besoldungsgruppe A 11 ausgewiesen. Wenn ich mir das Aufgabenspektrum dieses Amtsleiters ansehe mit der Personalverantwortung, die er dann auch als Vorgesetzter hat, dann ist das eine recht hohe Verantwortung im Vergleich zu anderen Ämtern, die also deutlich weniger Personal unter sich haben, und da dann auch die personelle Verantwortung für diese Mitarbeiter tragen, und insofern sehe ich da schon eine leichte Unwucht in der Bewertung der Stellen, wenn das eine der A 11 entspricht und das andere, wo nur 3 oder 4 Mitarbeiter zu betreuen sind, mit A 12 bewertet wird. Es kann natürlich sachliche Gründe geben, dass es eben auch eine höhere Verantwortung in Sachwerten gibt, aber bislang habe ich noch keine Antwort darauf bekommen. Ich habe bereits öfters mal die Frage gestellt, ob das nicht mal hinterfragt werden könnte, ob hier nicht eine Neubewertung der Stelle vielleicht angedacht werden müsste, insbesondere, wo wir ja den Kommunalen Ordnungsdienst auch mit einführen wollen, und damit ja auch dann eine Stellenaufwertung einher geht. Wurde dies bei der Haushaltsplanung mit berücksichtigt?

Herr Amme: Dies wird in der nächsten Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses beantwortet.

Herr Rother: Bei der Übersicht „Erläuterung wesentlicher Änderungen" kommen wir von einem Stellenplan 178 auf 174. Die Tätigkeiten werden zum Teil ausgelagert, es liegt aber auch eine Erhöhung um 3 oder 4 Stellen vor.

Frau Reinke: Besteht die Möglichkeit, den Stadtratsbeschluss aufzuheben bzgl. der Stelle Streetworker?

Herr Michelmann: Wenn es gewünscht ist, kann dieser aufgehoben werden. Ich habe gedacht, es wäre im Sinne der Stadträte, dass der Beschluss bestehen bleibt, und wir so eine Art Erläuterung oder Erklärung machen. Wir haben die Stelle über die Kooperationsvereinbarung besetzt, weil wir auf die Ausschreibung keine Bewerbung bekommen haben. Die Stadträte müssten eigentlich Interesse daran haben, dass die Stelle wirklich besetzt wird.

Frau Reinke: Der Beschluss ist für 2 Jahre. Wenn die Stelle ausgelaufen ist, ist der Beschluss auch hinfällig. Was haben wir dann davon? Damit ist doch die Stelle nicht gesichert.

zu 12 *Ausbaubeschluss für den Neubau der Straßenbeleuchtungsanlage "Trift" und "In der Grube" im Ortsteil Schackstedt*
Vorlage: VII/0356/21
Frau Rippich erläutert diese Vorlage und bittet um Zustimmung.

Abstimmung: 9 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen

zu 13 *Anfragen und Anregungen*

Herr Schigulski: Wir sind im Frühsommer informiert worden, dass die Verwaltung an einer neuen Homepage arbeitet, die zum Ende Dezember auch online gehen soll. In Zusammenarbeit mit den Kaufleuten, der Kulturanstalt und der Verwaltung wurde Ende August/Anfang September darüber beraten, ob man diese Homepage als Landingpage so attraktiv machen kann, dass jeder, der irgendetwas in Aschersleben sucht oder an Aschersleben vorbei kommt, die Stadt interessant findet und hier bleiben möchte, und dass auf der Landingpage Kacheln von Lifestyle oder ähnlichem zu finden sind, wie Gesundheit oder Soziales. Aus dieser Beratung ist dann entstanden, dass zumindest mit den Mitarbeitern der Verwaltung und auch mit Vertretern der Kaufmannsgilde eine Arbeitsgruppe gebildet wurde. Herr Schigulski hat in der letzten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses nachgefragt, wie weit jetzt inzwischen diese Zusammenarbeit gekommen ist, und wie fruchtbar das gewesen ist. Es wurde auch ein Image-Film gedreht, der eigentlich auf der Homepage zu sehen sein sollte, damit diese wirklich möglichst attraktiv ist. Allerdings war jetzt von den Vertretern der Kaufmannsgilde zu hören, dass sie jetzt nicht mehr beteiligt sind an dem weiteren Verfahren, und dass sie auch keine Information mehr darüber erhalten, wie das weiter funktioniert. Wie ist der Stand der Dinge? Wird uns die neue Homepage evtl. vorgestellt, bevor diese online gestellt wird, und warum wurden die Vertreter der Kaufmannsgilde jetzt wieder aus der Arbeitsgruppe ausgeladen? Nach den Informationen aus dem Rathaus ist die Zusammenarbeit wohl sehr fruchtbar gewesen.

Herr Michelmann: In der Zwischenzeit sind diesbezüglich einfach ein paar Verantwortlichkeiten verschwommen. Herr Michelmann wird im nicht öffentlichen Teil erklären, was damit gemeint ist. In jedem Fall wird ein Ergebnis präsentiert.

zu 14 *Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung*

Die Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung erfolgt 18:55 Uhr.